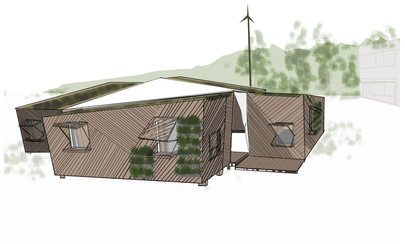
Vorabzug

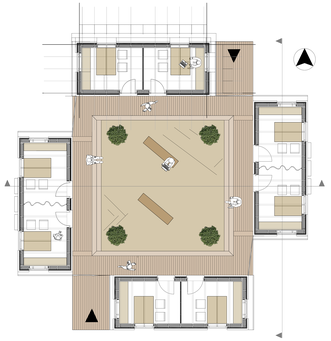


## Mollie - Gruppenarbeitsräume

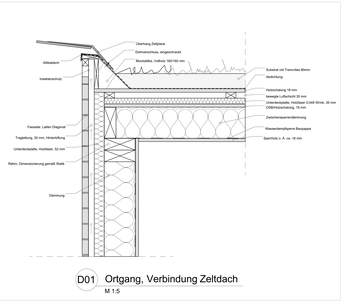
Mollie soll Gruppen die Möglichkeit bieten in ruhiger und abgeschirmter Atmosphäre zusammen zu lernen und zu arbeiten. Dazu werden insgesamt acht vorgefertigte abgegrenzte Lernorte um einen überdachten Innenhof angeordnet. In vier einzelnen, kleinen Gebäuden, Mobileboxen genannt, entstehen jeweils zwei Gruppenräume. Diese sind mit einem Tisch ausgestattet, an dem bis zu vier Personen Platz finden. Insgesamt können in Mollie 32 Personen gleichzeitig arbeiten. In jeder Mobilebox wird die beiden Gruppenarbeitsräume durch Ausstellungswände getrennt, die sich bei Bedarf öffnen lassen. So können auch größere Gruppen die Räume nutzen.
Jede der vier Mobileboxen ist vom Außenwandaufbau in Holzständerbauweise und in den Abmessungen identisch. Abärdings werden verschiedene Dämmstoffe eingebaut. Dadurch können die Dämmstoffe miteinander verglichen werden und die jeweiligen Vor- und Nachteile können von den Nutzern erfahren werden. Durch ein Fenster, das Einblicke in die Wand ermöglicht soll der Wandaufbau und die verschiedenen Dämmstoffe sichtbar gemacht werden. Zusätzlich erhält eine schriftliche Erläuterung die Einzelheiten. Jede Mobilebox erhält außerdem ein anderes Materialkonzept im Innenraum. Die Wirkung verschiedener Holzarten auf den Menschen soll hier erfahrbar gemacht werden. Außerdem ist der Raum interniver erlebbar zu machen sollen die Mobileboxen ohne Schuhe betreten werden.
Die Fassade bezieht die schrägen Wände ein und wirkt durch die wechselnde, diagonale Verschalung aufgelöst und verspielt. Die Verschalung soll aus gebrauchtem Holz ausgeführt werden. . Dieses wird dadurch einem zweiten Lebenszyklus zugeführt und weist somit eine bessere Ökobilanz auf Durch die Integration von vertikaler Begrünung wird im Teil der Fassade aktiv gerutzt. Dort werden essbare Pflanzen produziert und die Fassade im Sommer durch Verdunstung gekühlt. Zum sommerlichen Wärmeschutz werden die Fenster mit Fensterläden ausgestattet, die sich nach oben öffnen lassen und so das Fenster verschatten. Im geschlossenen Zustand lassen diese durch Abstände in der Verschalung trotzdem noch Licht in den Innenraum.

Die Fensterläden dienen während dem Transport außerdem dem Schutz der Scheiben. Das Dach wird auf allen Mobileboxen als extensiv bewirtschaftetes Gründach ausgeführt. Dort soll unter anderem auch das Zusammenspiel von Photovoltaik und Gründach erforscht werden.
Die schrägen Wände, die das Gebäude nach oben weiter werden lassen, lockern die Kubatur auf und lassen die Mobileboxen leichter wirken. Sie dienen außerdem als Rückenlehne in der fest eingebauten Sitzbank im Innenraum. Durch die Schräge entsteht ein Überhang, der das Klettern an der Außenwand erschwert.
Mollie soll auf dem Campus der Hochschule Rottenburg aufgestellt werden. Die vier Mobileboxen bilden mit dem Zelt eine Einheit. Prinzipiell kann jede Mobilebox aber auch für sich allein als vollwertiges Gebäude stehen. Die Mollie sind so ausgelegt, dass eine Mobilebox mit einem Tiefbettsattelschlepper transportiert werden kann. Zum verladen wird ein Kran benötigt. Es ist denkbar, dass immer mal wieder einzelne Mobileboxen aus dem Verbund herausgenommen werden, um sie zum Beispiel als Ausstellungsstück oder als mobiles Büro an einem anderen Ort nutzen zu können. Die das Zelt eigenständig stehen bleibt, ist die Funktion die Mobileverbunes auch in einem solchen Fall immer noch gewährleistet.
Das Zelt ermöglicht Veranstaltungen unabhängig von der Zeit, damit als Ort der Begegnung. Um Regen abzuhalten ist er mit einer Zeltplane überspannt, die durch die Anordnung der Mobileboxen ein hyperbolisches Paraboloid bildet. In Blitzsäulen kann sich gemütlich ausgetauscht und entspannt werden. Die Blitzsäulen können hydraulisch ausgefahren werden, um Veranstaltungen einfachen Zeltdiche können heißgetränke zubereitet werden. Das hierfür benötigte Frischwasser wird in einem Wasserbehälter gesammelt und mittels Handpumpe entnommen werden. Außerdem ermöglicht die Möglichkeit die Mobileboxen an verschiedenen Orten aufbauen zu können, wird auf ein Abwassersystem verzichtet. Dadurch entfällt die Möglichkeit zum Geschmöpfen. Das Zelt wird barrierefrei. Es dient deshalb im Winter hauptsächlich als Windfang und Eingangsbereich für die Mobileboxen. In den Übergangszeiten und im Sommer kann das Zelt aber als Aufenthaltsraum dienen.

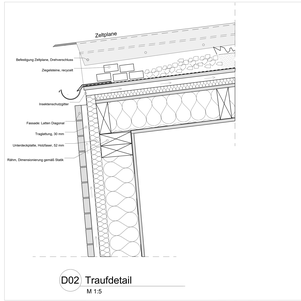
## Grundriss M 1:50



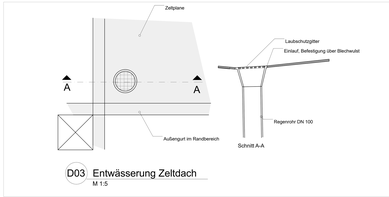
## Details 1:5




D01 Ortgang, Verbindung Zeltdach
M 1:5




D02 Traufdetail
M 1:5

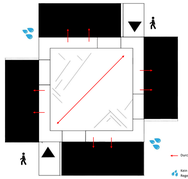



D03 Entwässerung Zeltdach
M 1:5

## Perspektivische Darstellung - Innenhof

## Mobilität

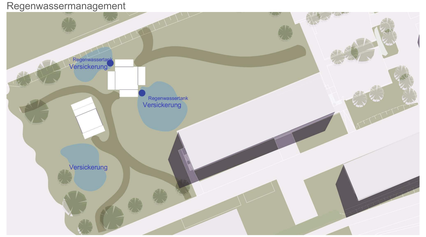
## Wegführung

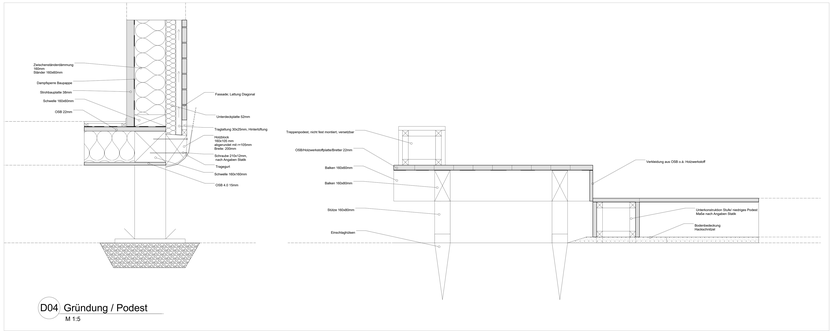



## Stromversorgung und Beleuchtung

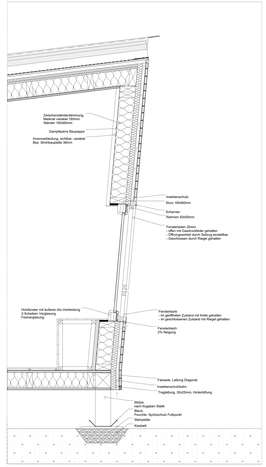
## Materialität

## Regenwassermanagement




D04 Gründung / Podest
M 1:5



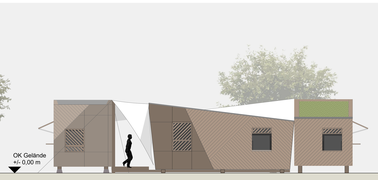

## Fassadenschnitt M 1:10

## Ansichten M 1:50

Ansicht Ost

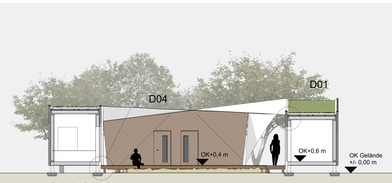
Ansicht Süd

Ansicht West

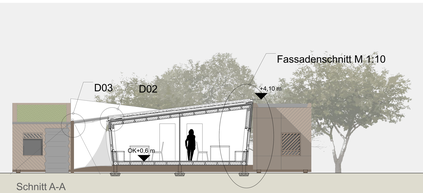



Ansicht Nord

## Schnitte M 1:50




Schnitt B-B




Schnitt A-A